

# Vorwort

Geschichtlicher Überblick:

*„Das brandenburg-ansbachische Dekanat Weimersheim wurde am 26. Oktober 1556 errichtet für die Pfarreien der Ämter Wülzburg und Stauf, nämlich Alfershausen, Burgsalach, Emetzheim, Eysölden, Höttingen, Kattenhochstatt, Offenbau, Thalmässing-St. Gotthard, Thalmässing-St. Michael, Weiboldshausen, Weimersheim und Wettelsheim und für die Propstei (=Pfarrei) Solnhofen.*

*Dazu kamen nach Erwerbung 1562 Nennslingen, 1599 Ettenstatt und 1627 Bubenheim sowie nach Errichtung 1573 Oberhochstatt, 1600 Holzingen, 1629 Geyern und 1685 Wülzburg. In loser Verbindung stand seit 1674 Treuchtlingen. Weg fiel nach Verlust der Selbstständigkeit 1638 Geyern und nach Veräußerung 1745 Burgsalach. 1664 bis 1674 stand Wettelsheim als Besitz des Markgrafen Albrecht außerhalb des Dekanats.*

*Durch die preußische Revindikation kamen 1796 dazu Bergen, Burgsalach, Schwimbach und Thalmannsfeld. Durch Abtretung an Bayern entfiel 1803 Solnhofen, das 1806 wieder dazukam.*

*Das Dekanat führte anfangs den Namen Wülzburg.*

*Am 7. Dezember 1810 wurde das Dekanat aufgelöst. Dabei kamen Treuchtlingen und Wettelsheim zu Hechlingen, Bubenheim, Emetzheim, Höttingen, Holzingen, Kattenhochstatt, Oberhochstatt, Weiboldshausen, Weimersheim und Wülzburg zu Weißenburg, Alfershausen, Bergen, Burgsalach, Ettenstatt, Eysölden, Nennslingen, Offenbau, Schwimbach, Thalmässing-St. Gotthard, Thalmässing-St. Michael und Thalmannsfeld zu Thalmässing und Solnhofen zu Pappenheim.“*

(nach: Matthias Simon, Die evangelische Kirche, München 1960, S. 656)

Die Dekane im Markgräflichen Dekanat Weimersheim von 1556 bis 1810:

Amtszeit	Dekan	Lebensdaten
(1550) 1556 - 1563	Braun, Johann	? - 1563
1563 - 1569	Stoll (Stellius), Melchior	? - nach 1589
1569 - 1574	Stieber (Stibarius), Johann d.Ä.	? - 1576
1574 - 1602	Schnitzlein (Glyphius), Stephan	? - 1602
1603 - 1634	Link, Johannes	1566 - 1634
1634 - 1637	<i>unbesetzt</i>	
1637 - 1655	Lohbauer, Christoph d.S.	1581 - 1655
1656 - 1659	Immerdar, Andreas	1614 - 1674
1659 - 1664	Christophori (Egranus), Antonius	1613 - 1664
1665 - 1676	Seld, Michael Theodosius	1632 - 1702
1676 - 1715	Kirchmaier, Theodor	1645 - 1715

1715 - 1730	Beck (Beccius), Johann Lorenz	1666 - 1730
1731 - 1748	Feuerlein, Johann Georg Christoph	1677 - 1748
1749 - 1758	Lindner, Christoph Adam	1690 - 1758
1759 - 1810 (1811)	Schnizlein, Johann Georg Christoph D. Dr.	1721 - 1811

(nach: Matthias Simon, Ansbachisches Pfarrerbuch. Die Evangelisch-Lutherische Geistlichkeit des Fürstentums Brandenburg-Ansbach 1528 - 1806, Nürnberg 1957, S. 714)

#### Bestandsbildung:

1911 übergab der damalige Thalmässinger Dekan einige der Akten des früheren Dekanats Weimersheim, die in Nachfolge des 1810 aufgelösten markgräflichen Dekanats nach Thalmässing gelangt waren, wegen der inhaltlichen Betreffe an verschiedene Pfarrämter im Dekanat Thalmässing. Amtsvorstand Pfarrer Prof. D. Dr. Karl Schornbaum ließ 1932 bis 1934 diese Akten in das LAELKB einholen. 1933 und ergänzend 1935 und 1942 übernahm das LAELKB die im Dekanat Weißenburg bzw. zum Teil noch im Pfarramt Weimersheim lagernden Akten des MD Weimersheim für den späteren Weißenburger Sprengel.

Nach Eintreffen der Akten im LAELKB erstellte Schornbaum in der Folgezeit nach den damals gültigen Grundsätzen ein Findbuch. 1969 kamen weitere einzelne Akten über das Pfarramt Wülzburg in Weißenburg ins LAELKB. Bei der Neuverzeichnung des Bestands Bayerisches Dekanat Thalmässing kamen zusätzliche Akten(teile) zum Bestand MD Weimersheim, die provisorisch im Findbuch eingetragen wurden. Das alte Findbuch war bis 2023 in Gebrauch. Nunmehr erfolgten eine Neuverzeichnung und insbesondere sachthematische Gliederung des Bestands. Einzelne Akteneinheiten erwiesen sich wiederum ganz oder teilweise als Teil des Bestands Bayerisches Dekanat Weißenburg i.Bay. und wurden gemäß Provenienzprinzip dorthin überführt, sodass jetzt eine saubere Bestandsabgrenzung gegeben ist.

#### Hinweise für Benutzer:

Die Titelbildung der Schornbaum'schen Verzeichnung wurde, soweit möglich, erhalten. Anpassungen in der Betreffsbildung erfolgten dann, wenn die Terminologie nicht mehr dem heutigen Sprachgebrauch entsprach. Gelegentlich zusätzlich angefügte Enthält- und Darin-Vermerke erleichtern die Benutzbarkeit. Das bisher einzige Gliederungsprinzip war die Reihenfolge General- vor Spezialakten; eine weitere Unterteilung der Generalakten in sachthematische Einheiten existierte nicht. Die Spezialakten waren lediglich mehr oder weniger ortsalphabetisch angeordnet. Nun liegen sowohl eine am

Bestand erarbeitete sachthematische Gliederung der Generalakten als auch eine konsequent ortsalphabetische Reihung der Spezialakten vor. Wenn eine Archivalieneinheit gleichen Betreffs mehrere Bände umfasst, dann erhielten sämtliche Teilbände eigene Signaturen, d.h. keine Unternummern wie „Tomus [=Band] II“ mehr. Dies hat zur Folge, dass nun im Findbuchausdruck Springnummern auftreten, je nachdem, welchem Gliederungspunkt ein Archivale zugeordnet ist.

In der Inhaltsübersicht sowie im Personen- und Ortsregister sind diejenigen Seiten des Ausdrucks genannt, auf denen der gesuchte Begriff auftaucht. Weitere Recherchemöglichkeiten ergeben sich im Datenbankprogramm FAUST.

Die Archivalien dieses Bestandes sind folgendermaßen zu bestellen:

MD Wülzburg/Weimersheim + ... *[Bestellsignatur]*

... und folgendermaßen zu zitieren:

LAELKB, MD Wülzburg/Weimersheim + ... *[Bestellsignatur]*

Nürnberg, im Mai 2023

Daniel Schönwald